

Ottendorfer Zeitung

Lokalzeitung

für die Ortshschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Ar. 126.

Freitag, den 20. Oktober 1905.

4. Jahrgang.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 19. Oktober 1905.

Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit wird die sächsische Staatsbahn den Arbeiterzug von Königbrück bezw. Moritzdorf nach Dresden der jetzt an Montagen früh 8 Uhr 40 Min. von Königbrück, an allen Werktagen früh 8 Uhr 8 Min. von Moritzdorf abgeht und früh 5 Uhr 14 Min. auf dem Neustädter Bahnhofe anlangt, wird von nächsten Montage den 23. Oktober ab später verkehren. Seine Abfahrt erfolgt an Montagen von Königbrück erst früh 4 Uhr 26 Min. und an allen Werktagen von Moritzdorf erst 4 Uhr 54 Min. Die Abkunft auf dem Neustädter Bahnhofe findet früh 6 Uhr statt.

Aushändigung von Postsendungen mit dem Vermerk „Eigenhändig“. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß die Niederschrift „Eigenhändig“ in der Adresse eines Briefes ungenügend, um dessen Abgabe an den Empfänger selbst zu erzielen. Bei Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefen und Paketen mit Wertangabe und bei den Ablieferungsscheinen und Begleitadressen zu letzteren sind die Postboten angewiesen, auf Grund dieses Vermerks die Bestimmung in jedem Falle an den Empfänger selbst zu bewirken, Gelingt dies nicht, so wird das übliche Unbestimmtheitsverfahren eingeleitet, damit der Aufgeber Gelegenheit hat, für die Aushändigung andere Maßnahmen zu treffen. Handelt es sich aber um gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druckfachen, Warenproben und gewöhnliche Pakete, so wird die Abgabe an dem Empfänger selbst nur insoweit versucht, als es ohne wesentliche Verzögerung der Aushändigung möglich ist. Eine Verpflichtung, auch diese Sendungen persönlich abzugeben zu lassen, besteht für die Post nicht.

Dresden. Eine moralisch total verkommene Mutter, die 1861 in Zickern b. Mügeln geboren, von ihrem Ehemann getrennt lebende Arbeiterin Klara Marie Hahnwald verkappte ihre eigene 17jährige Tochter auf die schamloseste Weise. Sie wurde von der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und zur Verbannung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Königsbrück. Durch die Tagespresse geht die Mitteilung, daß der neue Truppenübungsplatz für das 12. sächsische Armeekorps voraussichtlich in die Gegend von Königsbrück gelegt werden wird. Der dazu ersichene Platz liegt reichlich fünf Stunden von Dresden und mit der Bahn Dresden-Schweinitz von der kaiserlichen Residenz in anderthalb Stunden erreichbar.

Dohna. Eine Trauung mußte hier unterbrochen und konnte erst zu Ende geführt werden, nachdem zwei Frauen, die sich ungebührlich benahmen, aus der Kirche entfernt worden waren.

Bayern. Der billige Fleischer aus Zittau hat am Sonnabend in Bayreuth wieder ein prächtiges Geschäft gemacht. Er brachte diesmal die doppelte Zahl, 60 Rindfleischstücke und in kaum drei Stunden war der ganze Markt an die dichtgedrängte Käufermenge abgesetzt zu 65 und 70 Pf. pro Pfund. Die Hammelköpfe wurden dann Stück für Stück mit 50 Pf. angeboten und schlang geräumt.

Weinböhla. Die Weinlese ist hier am Sonnabend beendet worden. Mehrere Weinbergbesitzer sind trotz des stillenwelschen Aufganges jalschen Wehlaues mit dem Ertrage reichlich zufrieden.

Reichen. Der Maharaja von Baroda mit Gemahlin und zwei Begleitern traf am Samstag Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe ein und fuhr mittelst Wagens nach der königlichen Porzellanmanufaktur. Der Fürst Sonaji Rao besuchte zur Zeit im Hotel Bellevue in Dresden. Er wohnte in. Schon wieder wurde hier am vergangener Sonnabend bei Eintritt der Dunkelheit ein Fahrrad gestohlen. Der be-

treffende Eigentümer hatte es erst am Tage gekauft. Während er für einen Moment seinen Zigarrenbedarf in einem Geschäft am Lindenplatz deckte, war auch sein Rad verschwunden. Unseren tüchtigen und rührigen Polizeibeamten hat es der Bestohlene zu danken, daß seine „Machse“ alsbald wieder in seinen Besitz zurückgelangte, denn in Weichen schon wurde kurze Zeit darauf der freche Spitzbube von der dortigen Polizei, welche von hier telefonisch benachrichtigt worden war, abgefaßt und festgenommen.

Riesa. Der lebhafteste Umschlagverkehr am hiesigen Elblai und im Gröbner Hofen hält seit Beginn voriger Woche ununterbrochen an. Im Hofen werden namentlich große Mengen Gerlinge umgeschlagen, während am Elblai viele Einladungen für den Verkehr talwärts stattfinden.

Bermsdorf. Wegen zu starken Zuflusses mußte das Fischen im Forstsee bei Bermsdorf erneut verlegt werden. Es findet nunmehr am 23., 24. und 25. Oktober statt.

Mühlberg a. d. E. Durch den in der Nacht zum Sonntag im Elblai herrschenden gewaltigen Sturm wurde der mit 90000 Zentner böhmischer Braunkohlen beladene große Deckkahn des hiesigen Schiffseigners Karl Wallraß, welcher bei Großtreben, unterhalb Mühlberg, während der Nacht vor Anker gegangen war, total in Grund gebohrt. Der Schiffsmannschaft gelang es, sich noch rechtzeitig von dem von Sturzwellen überfluteten, sinkenden Kahn zu retten. Ladung und Fahrzeug sind verloren, letzteres wird vom Wasser vollständig bedeckt. Der Schiffverkehr an der Unfallstelle ist nicht behindert. Auch sonst hat der Sturm hier mehrfachen Schaden angerichtet, indem Bäume umgebrochen bezw. beschädigt und Fiegel von den Dächern heruntergerissen wurden.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Im Hause Hainstraße 13 fand man am Dienstag morgen das Ehepaar Ruz und dessen 16jährige Tochter bewusstlos im Bett liegen. Die Tochter war tot. Das Ehepaar wurde in das Städtchenhaus geschafft und es gelang, beide Personen ins Leben zurückzurufen. Man nimmt an, daß die Vergiftung von den Ehepartnern Ruz mit Absicht ausgeführt wurde.

Eine Revolverfehlscherei hat sich in einem hiesigen Restaurant abgespielt. Ein Gast wurde wegen ungebührlichen Benehmens hinausgeschickt. Er gab einen Revolverknall in die Gaststube ab und verletzte einen jungen Mann namens Vogelgesang lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

Auf dem Transport von Knochen nach hier entsprang, wie kurz berichtet, am 9. d. M. kurz vor Corbeitha der Maurer Förster von Großsch aus einem Abortabteil des Schnellzuges und entkam mit heißen Knochen, sodaß er alsbald seine „Tätigkeit“ wieder aufnehmen konnte. Nachdem derselbe am Sonntag der Güterabehalle des Bahnhofes Plagwitz einen Besuch abgestattet hatte, versuchte er das Kontor einer Kohlenhandlung auszurauben, ward aber dabei gefür und entfloß über Hecken und Mauern schleiflich in ein Grundstück. Dabin verfolgt, sprang er aus der ersten Etage herab und weiter ging die wilde Jagd, bis er endlich ergriffen und gefesselt werden konnte. Aber auch das Schließzeug zersprengte der gefährliche Mensch noch, ehe sein Widerstand gebrochen war.

Die bereits gemeldete Familientragödie im Hause des Kürschners Ruz ist in ihren Ursachen offenbar geworden durch die Tatsache, daß Ruz von seiner 21 Jahre alten Tochter Helena eines an ihr begangenen Stillschleitsverbrechens beschuldigt wurde und deswegen verhaftet, aber wieder freigelassen worden ist. Entgegen der ersten Meldung ist zu bemerken, daß diese Tochter nicht mit im Hause der Eltern lebte, bei der Gasaufgiftungsaffäre also

nicht mit in Frage kam. Die 16jährige Tochter Johanna ist leider verstorben, das Ehepaar Ruz selbst wird gesundheitlich dauernd nicht geschädigt werden. Das Drama wird nun im Schwurgerichtssaal in einer Klage gegen Ruz wegen Mordes und Mordversuchs seine Fortsetzung finden.

Ein 19 Jahre alter Arbeiter, welcher in der Vorstadt Lindenau beim Karussellbau beschäftigt war, wurde von einigen Knaben geneckt und warf im Zorn einen Hammer, später einen Schraubenschlüssel nach seinen Peinigern. Der Schlüssel prallte von einer Holzplanke ab und traf einen der Knaben so unglücklich, daß eine Gehirnerschütterung eintrat und der Verletzte ins Hospital gebracht werden mußte.

Die Leipziger Motorfahrzeuge, Motoren-Fahrer abzw. Ausstellung wurde am Sonntag abend mit einer Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf den Protektor Sr. Majestät den König ausklang, vom Ausstellungsleiter Herrn Generalsekretär A. v. Slawinski geschlossen. Obgleich ihr die Witterung nicht günstig war, sind doch bedeutende Abschlüsse gemacht worden, die viele Millionen betragen und den vorjährigen Umsatz übertreffen. Auch der Besuch der Ausstellung war stärker als im vorigen Jahre und erreichte etwa 76000 Personen. Die nächste Herbstausstellung findet vom 5. bis 14. Oktober statt.

Annaberg. Einen unglücklichen ausländischen Besuch erhielt das benachbarte Königswalde, indem ein französischer Lustschiffer, Herr M. C. Boulenger, Tuchfabrikant und Reservoffizier der Luftschifferabteilung, auf dem Felde des Herrn V. Veyer in der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 2 Uhr landete. Der Franzose war am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr mit seinem Ballon „Eben“ in Gemeinschaft mit noch 19 anderen bemannten Ballons verschiedener Nationen (Amerika, Belgien, England, Russland und Spanien) in Paris auf den Zwierten aufgefahren, zum Zwecke eines Wettbewerbes des „L'Aero-Club“. Der Ballon mit den wertvollen aeronautischen Instrumenten mußte bis zum Morgen im freien Felde liegen bleiben. Herr Boulenger erklärte, er habe am Sonntag abend gegen 8 Uhr den Rhein passiert und die Absicht gehabt, nach Russland zu kommen, sei aber durch Sturm und Schneewetter, sowie durch Ballon- und Apparatefehler gezwungen gewesen, hier an Land zu gehen. Durch hilfsbereite Personen wurde der Ballon nebst Korb am Montag nach dem hiesigen Bahnhof gebracht, von wo aus der Rücktransport über Leipzig nach Paris erfolgte. Es war die 49. Fahrt, die der kühne Luftschiffer unternommen hatte. Nach dem Aufschlingungen der Apparate wurde von ihm eine Höhe bis zu 2500 Metern erreicht.

Zschopau. Seit vorigen Mittwoch ist der hiesige Lokalführer Mihan verschwunden. Mihan soll sich der Untreue und erheblicher Unterschlagungen schuldig gemacht und eine nicht unbedeutende Schuldenlast zurückgelassen haben.

Annaberg. Durch den Annaberg-Schweinitzer Nachtzug hat sich auf der Strecke zwischen Annaberg und Schönfeld ein Referendar Sch. aus Raddeberg überfahren lassen. Er war bei Freunden zu Besuch in Annaberg. Der Lebensmüde war sofort tot.

Buchholz. Wegen die hiesige Stadtgemeinde führt ein Bürger bei dem Landgerichte Chemnitz einen Prozeß, auf dessen Ausgang man gespannt ist. Er hält durch die unweil seiner Festsitzung stehende Gasanstalt sein Grundstück für entwertet und hat die Stadt auf Schadenersatz verklagt. Die von ihm verlangte Entschädigungssumme beläuft sich auf 25000 M. Außerdem hat er auf dem Verwaltungswege Einspruch gegen die inzwischen breadete Erweiterung des Gaswerkes erhoben. Von der mit der Föhrung der Streitsache kommissarisch beauftragten Amtshauptmannschaft Annaberg ist im Prinzip gegen den Einspruch

erheber entschieden, der Stadt jedoch aufgegeben worden, noch einige von den technischen Gutachtern empfohlene Neuerungen zur Befestigung der angeblichen Belästigungen durch Rauch anzubringen.

Beyer. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf der Steuerrezeptur ereignet. Der Sohn eines Posamentiermeisters hatte dort ein Paket abzuholen. Bei Öffnung des letzteren stach der junge Mann sich mit dem Messer in das linke Auge, daß dasselbe sofort auslief.

Zwickau. Als sich am vorigen Sonnabend vormittag ein Brautpaar mit seinen Angehörigen am Altar der Pauluskirche versammelt hatte, bereits ein Teil des Trauungsliedes gesungen worden war und der Geistliche sich anschickte, die heilige Handlung zu vollziehen, sank plötzlich der Bräutigam an der Seite seiner Braut ohnmächtig zusammen. Die Braut schrie auf und Orgel und Gesang mußten verstummen. Zufälligerweise befanden sich unter den Anwesenden frühere Soldaten, die Rat wußten; sie öffneten die Oberlider des Bräutigams und wandten die üblichen Maßregeln an. Nach und nach erfolgte sich der Bräutigam. Der Arzt konstatierte, daß die Ohnmacht durch zu enge Halsbänder bedingt geführt worden sei. Nachmittags wurde die Trauung im Hause vollzogen, wobei der Bräutigam wieder völlig wohl war.

Plauen i. V. Einen Selbstmordversuch hat hier der Expedient Richard Böhme verübt, der nämliche Mann, dessen Ehefrau unlängst in Hof in ein Liebesabenteuer verwickelt war, wobei sie von ihrem Verführer, ehe sich dieser selbst tötete, in den Kopf geschossen worden ist. Böhme hatte sein gesamtes Mobiliar für 450 Mark verkauft, um mit seiner Frau von Plauen fortzuziehen; das ganze Geld hat er aber innerhalb zweier Tage bis auf einen kleinen Rest verbraucht. Wahrscheinlich ist dann die Keule über den Besagten gekommen und er hat sich durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften versucht. Ein herbeigerufener Arzt erklärte den Zustand Böhmes für nicht bedenklich.

Aus dem Vogtlande. Wegen Durchführung der Betriebsstellung in der Süderei-Industrie wurde, wie mitgeteilt, Sonnabend in einigen Orten des Vogtlandes den Streikern und Hilfsarbeitern die Arbeit gekündigt. Kontrolleure sind bereits damit beschäftigt, den Umfang der Ründigungen festzustellen. Aus anderen Orten wird gemeldet, daß dem Vorgehen mit der Ründigung nicht alle Stelmachmaschinenbesitzer gefolgt sind, im Gegenteil hätten zum Beispiel in Schreinergrün bei Treuen einige Stelmachmaschinenbesitzer, um der Maßregel auszuweichen, ihren Austritt aus dem Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer erklärt. Auch aus Falkenstein und Treuen wird über einseitiges Vorgehen der Maschinenbesitzer geschrieben.

Flotten Abzug für ihre Waren finden jetzt die jenseits der österreichischen Grenze wohnhaften Fleischer. Die Grenzbevölkerung Sachsen dürfen bekanntlich, wenn sie sich vom Gemeindevorstande eine Legitimationskarte ausstellen lassen, je zwei Kilogramm Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch zollfrei einführen. In der gegenwärtigen Zeit der Fleischsteuerung und der Rirmesfeiern in den Grenzdistrikten des oberen Vogtlandes kann man, namentlich an den Sonnabenden, eine förmliche Wöflerwanderung beobachten, und es soll nicht selten vorkommen, daß viele Leute ohne das erwähnte Fleisch heimkehren. Der Preisunterschied bei den genannten Fleischsorten beträgt 15 bis 20 Pf. pro Pfund. Im Preise des Schweinefleisches besteht diesseits und jenseits der böhmischen Grenze kein wesentlicher Unterschied. Auch die zollfreie Einföhrung kleiner Mengen Mehl wird in der Zeit der Rirmesweihen und des Stollenbackens von den Grenzbevölkern fleißig geübt.